

# IC-NACHRICHTEN

Nr. 100

2018



  
INSTITUTUM CANARIUM

 **ICDIGITAL**

Separata ICN100-1



Eine PDF-Serie des Institutum Canarium  
herausgegeben von  
Hans-Joachim Ulbrich

Technische Hinweise für den Leser:

Dieses Separatum ist ein Ausschnitt aus den seit 2013 online angebotenen IC-Nachrichten, dem Informationsbulletin des Institutum Canarium (IC). Englischsprachige Keywords wurden nachträglich ergänzt. PDF-Dokumente des IC lassen sich mit dem kostenlosen Adobe Acrobat Reader (Version 7.0 oder höher) oder mit jeder anderen aktuellen PDF-Lese-Software öffnen.

Für den Inhalt der Aufsätze sind allein die Autoren verantwortlich.  
Dunkelrot gefärbter Text kennzeichnet spätere Einfügungen der Redaktion.

Alle Vervielfältigungs- und Medien-Rechte dieses Beitrags liegen beim Autor und beim  
Institutum Canarium  
Hauslabgasse 31/6  
A-1050 Wien

IC-Separata werden für den privaten bzw. wissenschaftlichen Bereich kostenlos zur Verfügung gestellt. Digitale oder gedruckte Kopien von diesen PDFs herzustellen und gegen Gebühr zu verbreiten, ist jedoch strengstens untersagt und bedeutet eine schwerwiegende Verletzung der Urheberrechte.

Weitere Informationen und Kontaktmöglichkeiten:

[institutum-canarium.org](http://institutum-canarium.org)  
[almogaren.org](http://almogaren.org)

Abbildung Titelseite: Original-Umschlag der Online-Publikation.

# Inhaltsverzeichnis

(der kompletten Online-Publikation)

Impressum .....	4
IC-Intern .....	5
Noticias Canarias .....	10
Kunst und Landschaft .....	18
Eingegangene Publikationen .....	25
Veranstaltungen .....	26
Beiträge:	
● <b>Hans-Joachim Ulbrich:</b>	
<b>Ein internationales Phänomen – die Lust, Altertümer zu kopieren</b> .....	27
Mark Milburn:	
Notes on frictional tendencies among prehistorians .....	45
Gustavo Sánchez Romero, Santiago López Arencibia, Emilio Rivero:	
Megalitos en Tenerife – el misterio de los Guanches aumenta .....	53
Hans-Joachim Ulbrich:	
A Phoenician text geoglyph in the Jordan desert? .....	63
Hans-Joachim Ulbrich:	
Some U-shaped monuments from Fuerteventura (Canary Islands) .....	71
Im Fokus: die große Fiesta von Yaiza (Lanzarote).	

Keywords: Canary Islands, Balearics, Sicily, Morocco, Algeria, Jordan, USA,  
labyrinths, spirals, enigmatic structures.

**Zitieren Sie bitte diesen Aufsatz folgendermaßen / Please cite this article as follows:**

Ulbrich, Hans-Joachim (2018): Ein internationales Phänomen – die Lust,  
Altertümer zu kopieren.- IC-Nachrichten 100 (Institutum Canarium), Wien,  
27-44 (online)

Hans-Joachim Ulbrich

## **Ein internationales Phänomen – die Lust, Altertümer zu kopieren**

Die Gründe, prä- und protohistorische Muster, Formen, Gegenstände und sogar ganze Monumente nachzuahmen sind vielfältig: unter anderem

- 1 die Faszination des Alten, Gediegenen, welches bis zu Jahrtausenden zurückverfolgt werden kann
- 2 die Wertschätzung der Leistung der frühen Vorfahren
- 3 die Begeisterung an alten Formen und Mustern, die sich z.T. traditionell bis heute erhalten haben
- 4 die Wiederbelebung alten Kulturgutes bis hin zur Verquickung mit philosophischen, weltanschaulichen und religiösen Vorstellungen (z.B. bei den Esoterikern und Geomanten)
- 5 die moderne Anwendung von alten bedeutungsvollen, z.T. kultischen Baumustern aus Gründen des Aberglaubens
- 6 der Spaß am Nachbauen alter Monumente zur Aufwertung von Gärten und Parkanlagen und last but not least
- 7 die Einbindung von Kopien im Rahmen wissenschaftlicher Prozesse.

Thema dieses Aufsatzes sind vorrangig die Punkte (4), (5) und (6), wobei der eine oder andere Gesichtspunkt mitschwingen kann. Aus geografischer Sicht werden folgende Gebiete berücksichtigt:

- Mallorca, Menorca, Formentera (Balearen, Katalonien, Spanien)
- La Palma, Fuerteventura, Lanzarote\*, La Graciosa, Tenerife (Kanarische Inseln, Spanien)
- Provinz Agadir (Marokko)
- Provinz Catania (Sizilien, Italien)
- Provinz Naâma (Algerien)
- Amman Governorate (Jordanien)
- Kalifornien (USA).

**Mallorca.** Die Ferieninsel überrascht uns in ihrem Inneren – nahe Inca – mit einer enigmatischen konzentrischen Wall- und Rinnen-Anlage (Abb.1), deren Zweck sich uns nicht sofort erschließt. Schwer zu beurteilen sind vor allem die im Kreis angeordneten Kurzrinnen. Möglicherweise ist die Anlage dem esoterischen Bereich zuzuordnen oder einer mittel- bis ostasiatisch beeinflussten Gruppe (Mandala ?). Das Bauwerk erschien 2010 auf den Satellitenbildern.

---

\* Der Lanzarote betreffende Teil dieses Artikels ist zugleich der dritte u. letzte Beitrag zu dem Thema "Monument-Nachbauten" auf dieser Insel. Zu Teil 1 & 2 sehe man Ulbrich 2013/2017.



Abb.1 - Zweck unbekannt.  
Auf Mallorca 2010 gebaut  
-UTM 31SDD8951294896.  
Max. Durchmesser 80 m.  
[Foto: Google Earth]

**Menorca.** Sehr beliebt unter den modernen Nachbauten ist das Labyrinth des altkretischen Typs, dessen Abbild zum Beispiel auf antiken Münzen aus Knossos zu finden ist. Die Urform geht wohl auf einen rituellen Balztanz aus minoischer Zeit zurück. Das mit niedrigen Mauern konstruierte menorkinische Exemplar (Abb. 3) erschien 2014 im Norden der Insel.



Abb. 2 - Klassische Form des Kretischen Labyrinths.



Abb.3 - Das Kretische Labyrinth von Menorca, erbaut 2014 (31TEE8949534014). Maximaler Durchmesser 19 m. [Foto: Google Earth]

**Formentera.** Auch auf der kleinen Nachbarinsel von Ibiza finden wir ein Kretisches Labyrinth (Abb.4a/4b). Es wurde 2014 direkt an der östlichen Steilküste errichtet. Unweit davon, weiter im Süden, stößt man auf eine rezente Steinlegung in Form eines Pentagramms sowie auf neue geoglyphische Versionen von balearischen Felsbild-Motiven (man sehe letztere z.B. bei Mascaró Pasarius 1954).

**La Palma.** Nahe des Camino los Campitos, westlich von El Paraíso (im Westen der Insel) wurde 2015 auf einem zweistufigen Steinsockel ein modern aussehendes, achtstrahliges Stern-Motiv mit kleineren Zwischenstrahlen realisiert



Abb. 4a

Abb.4a/b - Das Kretische Labyrinth von Formentera, erbaut 2014 (31SCC6763585966). Maximaler Durchmesser 12 m. [Fotos: oben Google Earth / unten Viola R. Egger]



Abb. 4b



Abb.5 links - Sternförmige Anlage auf der Kanareninsel La Palma, erbaut 2015 (28RBS1746268971). Maximaler Durchmesser 9 m. [Foto: Google Earth]

(Abb. 5), welches in dieser Form nicht zu den bis jetzt entdeckten Symbolen der Ureinwohner zählt, obwohl diese einem Astralkult angehörten; bekannt ist bislang ein fünfstrahliger Stern. Wir können diesen nachempfundenen Stern wohl zum Bereich "rezente Gartenverschönerung" zählen. [Bezüglich einer kleinen Fake-Spirale auf La Palma sehe man hier Noticias Canarias S. 10-12.]

**Fuerteventura.** So reich Fuerteventura an echten, überaus beeindruckenden Zeugnissen der Ureinwohner ist, so zahlreich sind auch die zum Teil sehr aufwendigen pseudohistorischen Bauten. Eine der merkwürdigsten Lokationen wurde für ein rezentes Kretisches Labyrinth ausgewählt: das Geröllfeld eines Barrancos. Dieser befindet sich in der Nähe von Tindaya und hat tatsächlich das Labyrinth schon zu einem Drittel mit Steinen überzogen (Abb. 6).



Abb.6 - Kretisches Labyrinth südöstlich von Tindaya, erbaut 2015 (28RFS0091262115). Maximaler Durchmesser 14 m. [Foto: Google Earth]

Ein weiteres Kretisches Labyrinth – zusammen mit einem konzentrischen Kreis mit Innenkreuz – gibt es am Strand von Corralejo zu entdecken (Abb. 7).

Eine Rarität für Fuerteventura ist ein rezentes achteckiges Labyrinth im römischen Stil (Abb. 8), welches sich bei Pozo Negro befindet. Ein ähnliches modern entstandenes Gebilde gibt es auch auf Lanzarote; dort weitaus aufwendiger gebaut, nämlich rund und mit mehr Gängen (Ulbrich 2017: 52-53). Pozo Negro ist eigentlich für seine gut restaurierte Ureinwohnersiedlung La Atalayita bekannt, die man rund 3 km weiter westlich besuchen kann.



Abb.7 - Kretisches Labyrinth südöstlich von Corralejo, erbaut nach 2009, vermutlich um 2015. Auch der konzentrische Kreis ist zeitlich so einzustufen. Maximaler Durchmesser des Kreises 12 m und des Labyrinths 14 m. Beide Konstruktionen sind teilweise mit Sand zugeweht (28RFS1265278227). [Foto: Google Earth]





Abb.8 - Einfaches römisches Labyrinth nahe des Strandes von Pozo Negro, erbaut um 2015. Maximaler Durchmesser 12 m (28RFS0818233592). [Foto: Google Earth / Grafik: H.-J. Ulbrich]

Moderne Spiralen sind auf Fuerteventura nicht so häufig: Nördlich von Tarajalejo ist jedoch solch eine Anlage zu sehen (Abb. 9), die 2006 im esoterischen Umfeld entstanden ist (Ø 22 m / 28RES8785823000 / Foto: Mona Bienek).



Abb. 9

**Lanzarote.** Wir beenden mit diesen Zeilen unsere Berichterstattung über die rezenten Nachbauten auf dieser Insel (siehe Fußnote auf S. 27). Da sind zunächst vier mittelgroße bzw. kleinere Spiralen zu erwähnen sowie ein konzentrischer Kreis mit vier Ringen, deren Daten aus der folgender Tabelle hervorgehen:

Abb. 9	Konz. Kreis	Lanz. 28RFT5095219368	8,4 m / 2015	Fotos: Google Earth
Abb. 10	Spirale	Lanz. 28RFT5097919393	8,2 m / um 2012	
Abb. 11	Spirale	Lanz. 28RFT5094119263	5,3 m / um 2012	
Abb. 12	Spirale	Lanz. 28RFT5103319124	4,8 m / um 2012	
Abb. 13	Spirale	Lanz. 28RFT4912911899	4,65 m / um 2012	

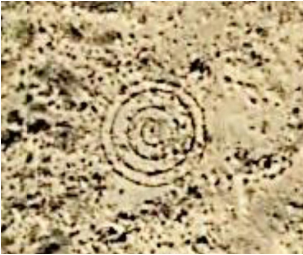


Abb. 9



Abb. 10



Abb. 11



Abb. 12



Abb. 13



Abb. 14

Nicht selten werden auf den Kanarischen Inseln pseudohistorische Monumente von Wanderern entdeckt und dann im Internet publik gemacht. Dies ist z.B. der Fall bei zwei Stätten auf Lanzarote: siehe Abb. 14/17.

Wie schon in Ulbrich (2013) erwähnt, ist Lanzarote eine Hochburg esoterischer Kreise – sowohl auf lokaler Basis als auch bezüglich der

Abb.14 - Steinlegung eines Pentagramms; der genaue Zeitpunkt (höchstwahrscheinlich nach 2010) und der Ort der Entstehung sind unbekannt. Der Landschaftstyp deutet jedoch auf die Hügel bei Guacia im Osten von Lanzarote. [Foto: lanzatrekk.com]

## Beiträge

Aktivitäten von Besuchern bzw. Touristen. So verwundert es nicht, dass sich das auch in der Berichterstattung im Internet niederschlägt (Abb. 15/16). Um



Abb. 15 - 2011 wurde auf der Wellness-Finca "La Madreperla" (Geria-Tal) von Gästen ein Labyrinth im kretischen Stil angelegt. Zweck ist die Begehung, der Weg zur Mitte (Foto: Mona Bienek).



Abb. 16 - Auch bei dieser kleinen rezenten Spirale auf Lanzarote geht es um die Begehung – begleitet vom Tamburin-Rhythmus des deutschen Schamanen "Walking Wolf" (Foto: walkingwolf.com / diese Domain wird zur Zeit zum Kauf angeboten).

Abb. 17 - Spirale errichtet ca. 2010 an der Nordostküste Lanzarotes. Durchmesser rund 10 m (Foto: lanzatrekk.com)





genau zu sein, muss festgehalten werden, dass die von heutigen Geomanten und Esoterikern angelegten Spiralen und Labyrinth keine Fakes im archäologischen Sinn sind, sondern bewusste Nachahmungen für die Ausübung ihrer speziellen Weltanschauung. Welche Mühen da in Kauf genommen werden, beschreibt der nächste Absatz. Trotz dieser esoterischen Komponente bei Steinlegungen drängt sich der Verdacht auf, dass es auf Lanzarote Zirkel gibt, die weniger die weltanschauliche Selbstverwirklichung als Ziel haben, sondern vielmehr die Irreführung der archäologischen Wissenschaft und der Presse. Man denke u.a. an den großen Pfeil im Barranco de la Higuera (Ulbrich 2013: 64 ff).

Eine Besonderheit auf Lanzarote ist die aus Brandungskugeln bestehende Spirale von Abb. 17 – ein Typ für den es bislang noch kein Vorbild aus der Zeit der Ureinwohner gibt. Es mutet zunächst wenig authentisch an, eine Spirale aus diesen selten benützten Steinen vorzufinden, die von der Küste herangeschleppt werden müssen. Tatsächlich hat man aber in Ureinwohnerstätten des Hinterlandes solche Steine gefunden. Mehr ovale Formen wurden vielseitig eingesetzt; unter anderem zum feinen Zerkleinern von Getreide, Samen und Kräutern, aber auch zum Zerreiben von mineralischen Partikeln. Man denke z.B. an medizinisches Pulver oder kultisch-zeremoniell einsetzbare Farben. Auch zum Zerquetschen von Früchten, Gemüse und Fleisch waren die Steine geeignet.

An der Westflanke der Hacha Grande (Ajaches-Gebirge) befindet sich unterhalb des Gipfels eine Geoglyphe im (entfernt) latino-kanarischen Schriftstil, platziert in einer Raute (Abb. 18). Wäre da nicht die Tatsache, dass dieses Gebilde erst 2015 auf Satellitenfotos sichtbar wurde, dann hätte es vielleicht mit einiger Phantasie als altkanarische Textgeoglyphe durchgehen können. Die Macher haben sich jedenfalls an dieser steilen Stelle viel Mühe gegeben, die Raute von Geröll zu befreien und die Steinreihen auszulegen.



de erst 2015 auf Satellitenfotos sichtbar wurde, dann hätte es vielleicht mit einiger Phantasie als altkanarische Textgeoglyphe durchgehen können. Die Macher haben sich jedenfalls an dieser steilen Stelle viel Mühe gegeben, die Raute von Geröll zu befreien und die Steinreihen auszulegen.

Abb. 18 - Diese moderne Textgeoglyphe – vermutlich zwei Initialen – wurde unter alpinem Einsatz an einer weglosen Stelle des Ajaches-Gebirges angelegt. Maximale Ausdehnung immerhin 18 m (28RFS1840895741). [Foto: Google Earth]

An der Küste, östlich der Siedlung Caleta de Caballo, wurde eine Struktur im Stil der Schlüsselloch-Monumente angelegt (Abb. 19), die es in der Archäologie tatsächlich gibt. Da der Kreis einen zuleitenden Korridor sowie einen definierten Mittelpunkt besitzt, aber keinen Eingang, kann davon ausgegangen werden, dass es sich nicht um eine der vielfach anzutreffenden Strandburgen handelt. Allerdings ist das Gebilde erst 2015 sichtbar geworden.

**La Graciosa.** Auch die kleine Lanzarote nördlich vorgelagerte Insel kann eine relativ große rezente Spirale vorweisen (Abb. 20). Sie ist wie die Spirale in Abb. 17 aus Brandungskugeln erbaut. Sie liegt unweit eines Küstenweges, der Caleta del Sebo mit Pedro Barba verbindet – in Sichtweite die Meerenge El Rio und das nördliche Ende der Famara-Klippen von Lanzarote.

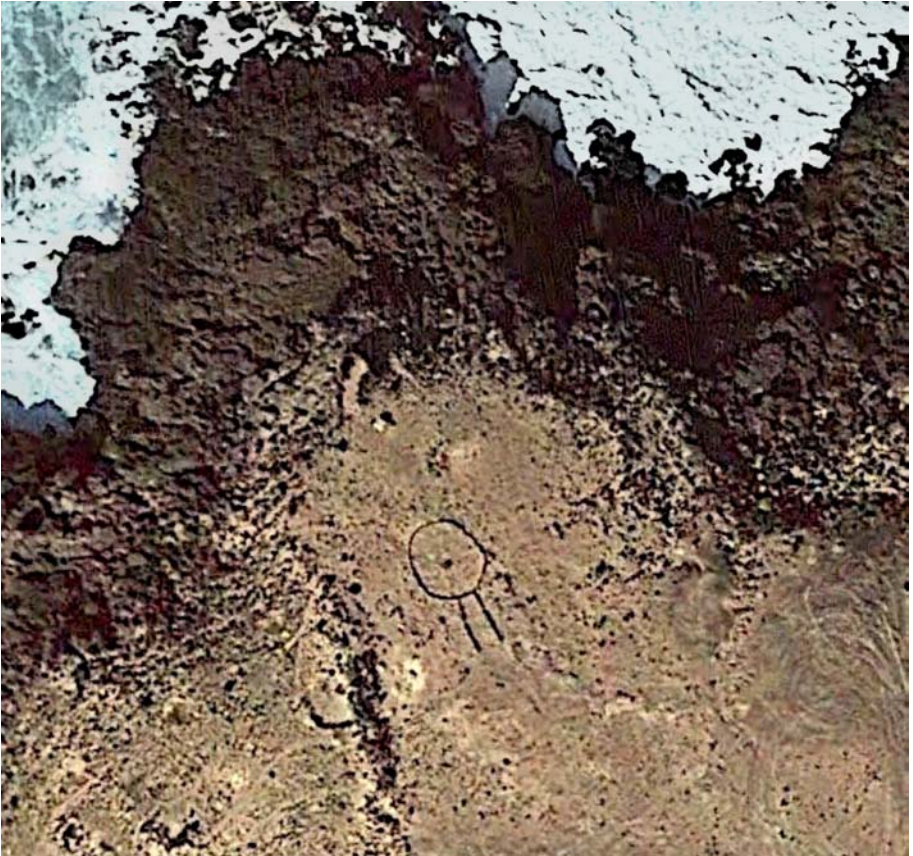


Abb. 19 - Hier an der mittleren Nordküste von Lanzarote wurde vermutlich versucht, ein simpel strukturiertes Schlüsselloch-Monument zu bauen (28RFT3309121645). Maximale Ausdehnung 12 m, errichtet vor rund vier Jahren. [Foto: Google Earth]

Abb. 20a



Abb. 20b

Abb. 20a/b - Diese extreme Weitwinkel- oder Fisheye-Aufnahme zeigt die Spirale von La Graciosa (28RFT4674036075). Der Baubeginn kann mit 2013 angegeben werden; in der Folge wurden mehrere Erweiterungen vorgenommen, die zu dem heutigen Durchmesser von 14,8 m führten. [Fotos: 20a tripadvisor.fr / Einklinker 20b Google Earth]

**Tenerife.** Vermutlich Esoterikfreunde – eher nicht die Stadtverwaltung – haben am Rande von Puerto de la Cruz in einem schmalen parkähnlich gestalteten Streifen eine kleine Spirale angelegt (Abb. 21 / Ø 8,5 m / 28RCS4966243480).

**Marokko.** Es verwundert, in einer nahezu leeren Wall-Anlage der südlichen Provinz Agadir einen Irrgarten anzutreffen (Abb. 22), der in seiner Route





Abb. 21 - Rezente Spirale in Pto. de la Cruz

vage an einen keltischen Irrgarten oder an ein altägyptisches Labyrinth erinnert. Heute sind die Wälle (einst Windschutz) zerstört und der Irrgarten ist am Versanden. Wurde er je benützt? Es existiert allerdings noch eine Art landwirtschaftliche Versuchsanlage im Areal der ehemaligen Wälle.

**Italien.** Am südlichen Rand des Giardino Bellini (benannt nach dem Komponisten Vincenzo Bellini) in Catania, Sizilien, befindet sich auf dem begehbaren Dach eines Parkhauses ein achteckiges Labyrinth, angelehnt möglicherweise an den gotischen oder – wohl eher – an den römischen Stil (Abb. 24),

Abb. 22 - lange Seite  
der Struktur 40 m



Abb. 22 - Eine merkwürdige Konstruktion, die wie ein Irrgarten aussieht (Laazib, Marokko / 29RMP3951137659). Das Bild zeigt den Zustand von 2014, kurz nach dem Bau; heute ist bereits ein starker Zerfall sichtbar. - Eine ähnlich mysteriöse Anlage gibt es auf Fuerteventura nahe des Flughafens (Abb. 23 / 28RFS0972247344 / Breite 42 m), entstanden 2012. Der Autor ist für Hinweise bzw. Erläuterungen dankbar. [Beide Fotos: Google Earth]



Abb. 23

wenn wir an die antiken griechischen und römischen Phasen auf Sizilien denken. Der Durchmesser beträgt 27 m.

**Algerien.** Die in Abb. 26 gezeigte Struktur ist normalerweise in mehreren Varianten in der algerischen Sahara zu finden, wo sie älteren Bauperioden



Foto: Google Earth

Abb. 24 - Labyrinth auf einem Parkhaus in Catania, Sizilien (33SWB0739351391).



Abb. 25 - Gleicher Ausschnitt wie Abb. 26  
[Foto: Google Earth]

vorbehalten ist. Um so mehr überrascht es, dass eine ziemlich genaue Kopie im Brachland der Naâma-Provinz (nördliches Algerien) errichtet wurde, die in Abb. 25 vom November 2004 noch nicht zu sehen ist. In Abb. 25 sind an alten Bauwerken nur zwei Reihen mit erodierten "U-shaped monuments" (USMs) zu



Abb. 26 - Merkwürdige Struktur aus Gräben, Mauern und USMs. Größte Ausdehnung 1,25 km (Algerien 30SYC0853399208). [Foto: Google Earth]

erkennen (siehe Pfeile). Im August 2007 jedoch ist – grob beschrieben – ein Dreieck mit drei sehr ähnlichen Eckstrukturen zu sehen. Solch eine komplexe Anlage aus mehr oder weniger symmetrisch angelegten Zickzack-Elementen (Abb. 26) kann nur eine Gruppe von Menschen errichten, die über Manpower und genügend Finanzen verfügt. Was aber ist deren Motivation? Nach Prospektion für den Tagebau von Bodenschätzen sieht es nicht aus. Handelt es sich in dem ariden Gebiet um einen Wasser- bzw. Regen-Zauber? Ein Rätsel!

**Jordanien.** Das Königreich ist eines jener Länder im Vorderen Orient mit zum Teil über Jahrtausende hinweg gepflegten Traditionen bezüglich alter kultureller Bauwerke; in diesem Zusammenhang sind unter anderem die USMs zu



Abb. 26

nennen, sowie zahlreiche konzentrische Kreise, die auch heute noch – vermutlich von Beduinen oder auch seßhaften Bauern – errichtet werden. Abb. 27 zeigt einen solchen konzentrischen Kreis mit drei Ringen, der erst 2016 entstanden ist. Die Helligkeit der Ringe deutet auf die Verwendung von Kalkgestein, welches in Jordanien häufig vorkommt; die weiße Farbe hat außerdem im erweiterten Mittelmeer-Raum (bis hin zu den Kanaren) eine magische, beschützende Eigenschaft. Möglicherweise war in diesem Brachland eine Urbarmachung geplant.

**Kalifornien (USA).** Die Faszination an Labyrinth hat auch vor den amerikanischen Esoterikern nicht Halt gemacht, wobei das Exemplar im Saline Valley nahe Warm Springs (Abb. 28) auch von Mitgliedern der dortigen Hippie-Gemeinschaft erbaut worden sein kann. In der Nachbarschaft findet man auch Yin-



Abb. 27 - Drei moderne konzentrische Ringe in einem savannenhaften Brachgebiet von Jordanien (37RBR3747838769). Größte Ausdehnung der Struktur 29,8 m. [Foto: Google Earth]



Foto: Google Earth (ca. 2013)

Abb. 28 - Christliches Labyrinth in der Nähe des Badegäste-, Hippie- und Aussteiger camps Warm Springs, Kalifornien (11SMA3134274227). Größte Ausdehnung der Struktur 21 m.

Yang-Zeichen, Spiralen, Friedenssymbole, Kreuze, Pentagramme, Blumen, Penisse, überdimensionale Pfeile und ein weiteres Labyrinth (kretischer Typ).

### **Literatur:**

- Kern, Hermann (1999): Labyrinth. Erscheinungsformen und Deutungen.- Prestel Verlag, München, 492 S. [Nachdruck der überarbeiteten Zweitausgabe von 1983; Erstdruck 1982]
- Mascaró Pasarius, J. (1954): Las cuevas prehistoricas y los grabados rupestres de Menorca.- Ampurias (Empúries) no. 15-16 (Museu d'Arqueologia de Catalunya), Barcelona, 345-349
- Ulbrich, Hans-Joachim (2013): Esoterik und Archäologie – eine unheilvolle Verknüpfung am Beispiel von Lanzarote (Kanarische Inseln).- IC-Nachrichten 95 (Institutum Canarium), Wien, 62-78 [digital]
- Ulbrich, Hans-Joachim (2017): Neu auf alt getrimmt – weitere Fake-Monumente auf Lanzarote (Kanarische Inseln).- IC-Nachrichten 99 (Institutum Canarium), Wien, 21-58 [digital]